

Kandidaten überzeugen Senioren nicht

Der Beirat befragt alle Bürgermeisteramt-Anwärter und bekommt nur wenige klare Antworten

Als Wahlprüfsteine hat der Seniorenbeirat fünf Fragen an die fünf Kandidaten für das Bürgermeisteramt geschickt. Geantwortet haben alle. Doch eine wirkliche Hilfe scheinen die Äußerungen nicht zu sein. Der Beirat will sich neu positionieren, um die Belange von Senioren zu stärken.

VON REBEKKA NEANDER

LANGENHAGEN. Wie wichtig ist der Seniorenbeirat? Wie umgehen mit bald einem Drittel der Bevölkerung, das älter als 60 Jahre ist?

Bleiben die Verwaltungsnebenstellen erhalten? Wie kann Langenhagen sauberer werden? Und wie entsteht bezahlbarer Wohnraum für ältere Menschen?

Wenn Christa Röder, Vorsitzende des Seniorenbeirates, und ihre Beiratskollegen Rüdiger Walter und Rosemarie Bahrke auf all die eng beschriebenen Seiten vor ihnen schauen, könnten sie sich freuen: über viele Zeilen, die die Politiker ihnen geschrieben haben. Doch wenn sie die Antworten lesen, ist es mit der Freude bald vorbei. Denn die geäußerten Vor-

schläge sind entweder sehr schwammig oder wenig belastbar. Oder schlimmer noch: Sie zeugen von wenig Ahnung.

Wenn also Mirko Heuer (CDU) einen Generationenausschuss vorschlägt oder der unabhängige Jens Mommsen eine Expertenrunde einrichten möchte, fragen sich die Senioren, wer von denen schon einmal etwas vom Seniorenbeirat gehört hat. Wenn Bürgermeister Friedhelm Fischer den hohen Stellenwert des Beirates lobt, fragt sich Walter, warum das Gremium nicht – wie verabredet – wirklich zu al-

len seniorenrelevanten Themen gehört wird. Vom Grünen Dirk Musfeldt, so Roeder, bekommt sie eine Tätigkeitsbeschreibung – die ihr vertraut ist. Und der Liberale Stephan Dammann? Bringt das vom Seniorenbeirat selbst schon einmal vorgeschlagene sogenannte Braunschweiger Modell ins Gespräch mit einem Bußgeldkatalog für jene, die Müll auf die Straße werfen. Gut, aber nicht neu.

Der Seniorenbeirat hat sich jetzt seinen eigenen Reim auf diese Antworten gemacht: Um sich besser auf die Sitzungen der politi-

schen Fachausschüsse vorbereiten zu können, treffen sich die frisch gewählten Mitglieder künftig zwischen ihren zweimonatlichen öffentlichen Sitzungen einmal im Monat intern. Überdies werden sie verstärkt eigene Anträge und Anfragen stellen, um die eigenen Belange voranzutreiben.

Wer sich daran beteiligen will, erreicht den Seniorenbeirat über Christa Röder, Telefon (05 11) 78 46 67, und Christine Ebers, die im Rathaus das Gremium für die Stadt betreut, unter Telefon (05 11) 73 07 93 23.